

den Thüren der
 ehrezeuge, (S.
 12), in seiner
 nen 1808), er
 der Kirchthüre
 sind sie wohl-
 welche die Köpfe
 er und Dörfer),
 deren Namen
 lautet, auf
 diesen Stein—
 erlehrt an die
 Newfoundland,
 n (selbst noch
 London und in
 fälle, böse Gei-
 sich unmittelbar
 bekanntlich mit
 holischen höchst
 sich zahlreich in
 Tropfen von
 Güte und Klein-
 em Prieſter ge-
 Hause nehmen,
 als an einem
 den Römisch-
 et. Wenn sie

aus der Masse kommen, so üben sie einen alten Brauch,
 der recht lustiger Art ist. Sie schleppen einen langen
 schweren Klotz, woran ein Strid befestigt ist, durch die
 Straßen, und zwingen jede unverheirathete Person, die
 ihnen begegnet, den Strid zu ergreifen, und die Pro-
 cession zu begleiten, bis der Zug durch die Stadt been-
 digt ist. Dieß ist eine Anspielung auf die erneuerte Er-
 laubniß, sich zu verheirathen, welches in der Römisch-
 Katholischen Kirche während der Fasten verboten ist.

Der alte Britische Brauch des Juel (Yule) oder
 des Weihnachtblockes wird allgemein von den Newfound-
 ländern beobachtet. Am Weihnachtsabend, bei Sonnen-
 untergang, wird ein ungeheurer Block, der für diesen
 Zweck aus der benachbarten Wäldung gehauen ward,
 querüber im Hintergrunde des Feuerherdes gelegt,
 bis er ganz von den Flammen verzehrt ist. Das An-
 zünden dieses Blockes wird durch Musketen und Donner-
 büchsen vor der Thüre des Wohnhauses angekündigt.
 Dieß ist das Vorspiel zu einem Freuden- und Jubel-
 feste, und das 1658 bei den Puritanern in Neu-Eng-
 land eingeführte Gesetz, „daß jeder, der die Weihnacht
 feiere,“ eine Strafe von fünf Schillingen erlegen solle,
 wurde schwerlich befolgt werden. Die Feler des Juel-
 (Sonnen-) Festes ist uralte in England; die Sachsen ha-
 ben sie dorthin verpflanzt, und noch findet sie sich vor-
 nämlich in Nord-England. Die Sächsischen Druiden im
 Sachsenwald an der Elbe, feierten die Periode der Ver-
 längerung des Tageslichts mit großem Jubel (Juel),
 und suchten die rauhe Bitterung mit Freudenfeuern und